

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. Paßk  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas &  
Nein & Bogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Mit Beiblättern:

1. Illustr. Sonntags-  
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 44.

31. Mai 1890.

## Bekanntmachung.

Nachdem das königliche Ministerium der Justiz den zeitherigen Friedensrichter für den Bezirk Ohorn nebst Rittergut, Herrn August Horn, auf Ansuchen seines Amtes enthoben und an Stelle desselben Herrn Otto Bruno Hammer, Fabrikant in Ohorn, zum Friedensrichter für den bezeichneten Bezirk ernannt hat, ist Herr Hammer heute in dieser Eigenschaft von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte in Pflicht genommen worden.  
Pulsnik, den 29. Mai 1890.

Das königliche Amtsgericht.  
Dr. Hempel.

Söhnel, G.-S.

## Bekanntmachung.

Nachdem festgestellt worden, daß der am 25. d. Mon. in Großröhrsdorf getödtete Hund, welcher bei der durch den R. Bezirksthierarzt vorgenommenen Section als mit der Tollwuth behaftet befunden worden ist, derselbe Hund gewesen ist, welcher am 25. d. Mon. auch in hiesiger Stadt mehrere Hunde gebissen hat, so wird die mittelst Bekanntmachung vom 1. Mai d. J. für hiesige Stadt angeordnete Feslegung (Ankettung oder Einsperrung) aller Hunde bis mit

24. August d. J.

unter Aufrechterhaltung der in der gedachten Bekanntmachung getroffenen Bestimmungen und Strafvorbehalten ausgedehnt.  
Gleichzeitig wird auf die Bestimmung in § 5 c. des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung der Hundesteuer betreffend, verwiesen, nach welcher alle Hunde ohne Ausnahme mit ihrer Blechmarke am Halsband stets versehen sein müssen und zwar bei Vermeidung der im § 7 desselben Gesetzes angedrohten Strafe von 3 Mark.  
Pulsnik, am 30. Mai 1890.

Der Stadtrath.  
Schubert, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Am 25. dieses Monats wurde in Großröhrsdorf ein aus Kleindittmannsdorf stammender Hund — Dachshund männlicher Geschlechts, schwarz mit gelben Füßen und weißer Kehle — getödtet, welcher nach dem Befund der durch den königlichen Bezirksthierarzt vorgenommenen Section mit der Tollwuth behaftet gewesen ist.  
Gemäß §§ 37 und 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., in Verbindung der §§ 25 und 26 der Verordnung zu Ausführung dieses Gesetzes vom 9. Mai 1881, wird daher für die Ortsschaften

Großröhrsdorf und Brettnig

die Feslegung (Ankettung oder Einsperrung) aller Hunde auf die Dauer von 3 Monaten, also bis mit

24. August dieses Jahres

verhängt und die für die Ortsschaften Kleindittmannsdorf, Richtenberg, Großnaundorf, Mittelbach, Friedersdorf mit Thiemendorf, Pulsnik M. S. und Böhmisches Bollung mit Bekanntmachung vom 30. vor. Mts. bis zum 28. Juli ds. J. angeordnete Hundesperre bis zum obgedachten Tage hiermit verlängert.

Weiter wird die sofortige und unachsichtliche Tödtung aller derjenigen Hunde und Katzen, rücksichtlich welcher der Verdacht vorliegt, daß sie von dem wuthkranken Hunde gebissen worden oder mit demselben in Berührung gekommen sind, hiermit angeordnet.  
Der Feslegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine; ohne polizeiliche Erlaubniß dürfen Hunde aus den als gefährdet geltenden vorgenannten Ortsschaften nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.  
Zur Ueberwachung der vorstehenden Maßregeln sind in den vorgenannten Ortsschaften Kavallerieumgänge anzuordnen, d. h. der Gemeindevorstand hat eine bestimmte Person zu beauftragen, und dazu in Pflicht zu nehmen, regelmäßige, tägliche Umgänge in Ort und Flur zu machen und darüber Aufsicht zu führen, daß den vorstehenden Anordnungen nachgegangen wird, frei umherlaufende Hunde wegzufangen und deren Eigenthümer zur Anzeige bei dem Gemeindevorstand zu bringen.

Wenn Hunde der Vorschrift zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umher laufen betroffen und dabei weggefangen werden, so kann deren sofortige Tödtung, falls dieselbe durch Umstände geboten erscheint, angeordnet werden, außerdem aber ist der Besitzer eines solchen Hundes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft zu belegen.

Im Uebrigen sind die Besitzer von Hunden, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 150 Mark oder Haft nicht unter einer Woche, verpflichtet, bei verdächtigen Erscheinungen der Thiere, welche den Ausbruch der Tollwuth befürchten lassen, oder wenn ihnen ein Hund entweichen oder sonst abhanden kommen sollte, sofort und spätestens binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, welche selbige unverzüglich anher zu senden hat.  
Kamenz, am 27. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Zeitzsch.

Dienstag, den 3. Juni 1890,

Nachmittags 4 Uhr,

gelangt im Klare'schen Gasthose in Kleindittmannsdorf ein Kronleuchter gegen Baarzahlung zur Versteigerung.  
Pulsnik, den 30. Mai 1890.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

## Unsere Erfolge in Afrika.

Major Wismann hat aus Zanzipar die Heimreise nach Deutschland angetreten, um im Vaterlande den dreimonatlichen Urlaub, welchen der Kaiser ihm bewilligt hat, zu verbringen. Die Ankunft in Berlin ist gegen den 20. Juni zu erwarten, und da dann der Reichstag ganz sicher noch beisammen ist, so steht nichts im Wege, daß der Reichscommissar für Ostafrika als Bundesrathcommissar im Parlament erscheint, um dort über seine Thätigkeit in Ostafrika zu berichten. Deutschland kann mit dem, was Major Wismann geleistet, zufrieden sein. Er hat da, wo Wilde nichts half, blutige Strengere walten lassen, das ist richtig; aber diese Strengere ist nie in Grausamkeit ausgeartet. Englische Colonialcommissare haben um ganz anderer Dinge willen Schwarze hinrichten lassen, und Stanley erzählt ja in seinem Bericht mit großem Behagen, er habe ein halbes Dutzend Eingeborener ohne Weiteres an den nächsten Bäumen aufknüpfen lassen, weil sie ihm nicht auf's Wort gehorchten. Buschiri und einige Sklavenjäger allein

sind wegen ihrer Greuelthaten, die schlimmer als gemeine Verbrechen waren, auf des Reichscommissars Befehl hingerichtet, und auch nur da, wo die Sudanesen Wismann's feindliche Lager mit Sturm eroberten, ist eine Plünderung, wie es dem afrikanischen Brauche entspricht, eingetreten. Im Uebrigen sind die Eingeborenen und die Städte mit großer Milde behandelt worden. Aus allen Berichten ergiebt sich ja, namentlich aus den Briefen des deutschen Missionars Pater Schynse, der zu den besten Afrikakennern gehört, geht das hervor, daß die Neger des deutschen ostafrikanischen Schutzgebietes bis weit in das Innere hinein für die deutsche Sache völlig gewonnen sind. Auch die vornehmen Araber, die uns bisher feindlich gegenüberstanden, haben sich freiwillig unterworfen; die beiden Hauptlinge Swanaheri und Simboja, die einflußreichsten Araber, unterstützen den Reichscommissar gegenwärtig und haben mit keinem Worte ihren Entschluß bereut.

Der Urlaub des Reichscommissars beweist, daß die Ordnung im deutschen ostafrikanischen Schutzgebiet nun wirklich gesichert ist. Die Eroberung des südlichen Theiles

des deutschen Küstengebietes hat sich bekanntlich Anfang Mai glatt und ohne alle Schwierigkeiten vollzogen, und auch nachträglich ist es nicht zu Unruhen gekommen, ein Beweis, daß man sich auch dort in die neuen Verhältnisse gefunden hat. Die Aufgabe, welche Wismann in einem Jahre gelöst hat, war nicht leicht, denn anerkanntermaßen war an der Zanziparküste der Haß der Araber und Schwarzen gegen die deutsche Schutzherrschaft ein ungewöhnlich tiefer, und Buschiri, sowie den anderen Führern der Aufständischen, standen mehrere Tausend wilder Krieger zur Verfügung. An der Befiegung der Feinde durch Waffengewalt war ja wohl von vornherein nicht zu zweifeln, wohl aber daran, daß es gelingen würde, so schnell die Eingeborenen für Deutschland zu gewinnen. Das ist, wie gesagt, geschehen, die Küstentäler sind zum großen Theil aus den Trümmern, in welche sie durch Buschiri's Raubschaaren verwandelt waren, neu entstanden; es sind feste deutsche Stationen angelegt, die indischen Kaufleute haben unter Förderung des Reichscommissars ihre Thätigkeit wieder aufgenommen, die Karawanenzüge verkehren aus



dem Innern nach der Küste regelmäßig ohne alle Belästigung, der Plantagenbau ist auf's Neue in Angriff genommen, kurz, die ganze deutsche Küste ist in einem solchen gedeihlichen Zustande, wie nie bisher. Nun erst wird man auf Grund mehrjähriger Thätigkeit den wahren wirtschaftlichen Werth des deutschen Schutzzgebietes feststellen können! Besonders hervorzuheben ist nun aber noch, daß die Wahl Wismann's auch um deswillen eine glückliche genannt werden kann, weil er sorgsam alle politischen Verwicklungen mit anderen Staaten vermieden hat. Diese Gefahr lag nahe, da die coloniale Eifersucht in Afrika ja ziemlich hoch gestiegen ist, und Wismann sich im offenen Kriege mit den Eingeborenen des Landes befand. Mit großer Kaltblütigkeit hat der Reichscommissar die nöthigen Schritte gethan, und es ist bemerkenswerth, daß die Richtigkeit seiner Maßnahmen von englischer Seite nicht nur anerkannt, sondern daß denselben auch volles Lob geollt worden ist. Diesem Lobe hat sich auch Stanley durchaus angeschlossen.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Das Pfingstschießen der hiesigen Schützengesellschaft gelangte mit dem gestrigen Abend stattfindenden Einzuge des Königs zu einem effektvollen Abschluß. Ein Spiel des Zufalls wollte es, daß in diesem Jahre, dem Jahre der Einweihung des Denkmals des berühmten Bildhauers Retschel, ein Bürger gleichen Namens, der Herr Pfefferküchlermeister Retschel, sich die Königswürde erschoß. Herr Kaufmann Ernst Schöne erhielt die MarSchallwürde. Der Festzug, welcher diese Herren zur Stadt begleitete, bot nicht nur durch die vielen in der Mitte des Zuges vor dem König und MarSchall herschreitenden Blumen und Sträuße tragenden Mädchen und Knaben eine liebevolle Abwechslung, sondern gewann durch die Theilnahme der Vorstände verschiedener Vereine und Corporationen eine ziemlich große Ausdehnung. Die auf der Rathhausstreppe vom König ausgebrachten Hochs schienen kein Ende nehmen zu wollen, gedachte derselbe in seinem Glücke und seiner Freude doch eines Jében. — Der im Saale des Schießhauses darauf folgende Königsball hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

**Pulsnitz.** Angesichts des gegenwärtigen Coursstandes der Anlagewerthe erscheint es recht zweifelhaft, ob alle Besitzer von 4procentigen sächsischen Staatsschuldenschein in die nummehr zur Durchführung gelangende Zinsherabsetzung willigen, oder es nicht vielmehr vorziehen werden, die Papiere zum jetzigen Cours von 100<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 101 zu verkaufen und hiergegen solche Effecten anzuschaffen, bei denen durch Umtausch mit den sächs. Staatspapieren ein nicht unerheblicher Coursverlust von ungefähr 2% gemacht werden kann. Der Umstand, daß die Staatsregierung keinerlei Conversionsprämie bei der Herabsetzung auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % zahlt, wird viele Inhaber wohl zu diesem Umtausch führen, der es ermöglicht, durch den zu erzielenden Coursverlust sich einigermaßen für die Zinsermäßigung zu entschädigen. Ein Inserat des Herrn A. Großmann in heutiger Nummer weist auf die Vortheile eines solchen Umtausches hin und empfiehlt hierzu die 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Pfand- und Creditbriefe des landwirtsch. sächs. Creditvereins im Königreich Sachsen. Daß diese Papiere müdelmäßig sind und daß sie eine Sicherheit bieten, wie kaum von anderer Seite überboten werden kann, ist ja zur Genüge bekannt, hier sei nur darauf hingewiesen, daß für die jetzt ausgegebenen ungefähr 100 Millionen solcher Pfand- und Creditbriefe mehr als genügende Gewähr bieten die über 114 Millionen unterliegenden Darlehnsforderungen, über 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Markt Stamm-Vermögen des Vereins, doppelte Reservefonds und über die Haftverbindlichkeit von über 12,000 Mitgliedern.

Nach den Wahrnehmungen der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin mehren sich seit längerer Zeit die Anträge auf nachträgliche anderweitige Frachtberechnung für Sendungen nach Eisenbahnstationen mit gleichlautender oder ähnlicher Namensbezeichnung, bei denen die Versender entgegen der Bestimmung § 3 im § 50 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands die deutliche und genaue Bezeichnung des Bestimmungsortes auf den Frachtbriefen unterlassen haben. Mit dem stetig zunehmenden Ausbau des Eisenbahnnetzes wird die Anzahl gleichlautender Stationen eine immer größere und deren genaue Bezeichnung und Unterscheidung sowohl für die Parteien wie die Beamten immer schwieriger. Zur thunlichsten Einschränkung solcher Anträge ist seitens der preussischen Staatsbahnen im Interesse der Versender, welche gemäß der Bestimmung § 4 im vorangezogenen Paragraphen des Betriebsreglements alle Folgen aus unrichtigen, undeutlichen oder ungenauen Angaben in den Frachtbriefen selbst zu tragen haben, die Einrichtung getroffen worden, daß das vom Vereine deutscher Eisenbahn-Verwaltungen zunächst nur für den eigenen Dienstgebrauch der Eisenbahnen hergestellte „Verzeichniß der Eisenbahnstationen mit gleichlautender oder ähnlicher Namensbezeichnung“ (nebst Nachtrag I) von jetzt ab auch seitens des Publikums gegen Erstattung der Selbstkosten — 0,50 Mk. für ein Exemplar mit Nachtrag — käuflich bezogen werden kann. Verkaufsstellen sind die Güterabfertigungsstellen aller preussischen Staatsbahnen und deren Verkehrs- und Auskunfts-Bureaus. — Wir versehen nicht, die Interessenten ganz besonders auf dieses Verzeichniß hinzuweisen und dessen Anschaffung bestens zu empfehlen.

**Kamen.** Am 26. Mai, Nachts 1/2 1 Uhr ist in Rohna in der Scheune des Gutsbesizers Johann Gotthelf Zierler Feuer entstanden, wodurch dies, sowie das Wohn- und Stallgebäude desselben und die Scheune des Gutsbesizers Johann Gotthelf Müller völlig eingeäschert worden sind. Brandstiftung wird vermutet.

**Bauhen.** 20. Mai. (Landgerichtsverhandlung.) Zu der Nacht zum 23. Februar d. Z. war beim Gutsbesitzer Philipp in Richtenberg bei Pulsnitz ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb war nach gewaltamen Auffprengen der Stallthüre in das Wohnhaus Philipps

gelangt und hatte dem letzteren ein Paar Stiefel und ein Jaquet, in dessen Taschen sich ein Paar Handschuhe, ein Taschentuch und ein Notizbuch befanden, dem Dienstjungen Müller aber einen Rock, eine Hemelweste, ein Halstuch, ein Taschentuch, ein Paar Pulswärmer und einen Reitschmied gestohlen. Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den im Jahre 1841 im Orte geborenen, 16 mal bestrafte Handarbeiter Karl August Schöne, welcher sich im Orte bettelnd umher getrieben, und insbesondere am Abend des 22. Februar längere Zeit in der Schenke des Orts verweilt hatte. Fünf Tage später wurde Schöne in Dresden aufgegriffen und im Besitze der Hemelweste und des Halstuchs Müllers betroffen. Der Angeklagte stellte aber in der Hauptverhandlung die Verübung des ihm beigemessenen Diebstahls in Abrede und behauptete, seit einer längeren Reihe von Jahren nicht mehr in seinem Geburtsort zurückgekehrt zu sein und die vom Verlegten bestimmt wieder erkannten Kleidungsstücke in der Gegend von Meissen von einem „Unbekannten“ erkaufte zu haben. Der von ihm angetretene Alibiweis mißglückte total; auf Grund der Ergebnisse der Verweisaufnahme erfolgte Schönes Verurteilung unter Ausschluß mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus, zehnjährigen Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

**Dresden.** 28. Mai. Gestern Vormittag 1/2 10 Uhr reiste Prinz Georg in seiner Eigenschaft als Generalfeldmarschall und Generalinspector der 2. Armee-Inspection, vom Leipziger Bahnhof über Großenhain, Cottbus und Bentschen nach Posen, wo Se. Kgl. Hoheit heute, morgen und übermorgen Besichtigungen des 5. pofenschen Armeecorps vornimmt. Wohnung hat der Prinz in Posen bei dem commandirenden General des 5. Armeecorps, Generalleutnant v. Seeck genommen.

**Dresden.** Am 26. dieses Monats ist in hiesiger Diaconissenanstalt Kammerherr Karl Dietrich v. Carlowitz auf Proschwitz bei Meissen an einem Nierenleiden gestorben. Der im kräftigsten Mannesalter Verstorbene, dessen Brust zahlreiche hohe Orden schmückten, war Mitglied der 2. Ständekammer. Herr v. Carlowitz, dessen Rittergut als Musterwirthschaft in der Meißner Gegend gilt, erfreute sich allgemeiner Sympathien, namentlich wegen seines großen Wohlthätigkeitssinnes. Er war ein eifriger Förderer konservativer Bestrebungen.

Der Landesverband der sächsischen Volksbildungsvereine wird, wie nummehr endgültig bestimmt ist, seine diesjährige Hauptversammlung in Jwoickau am 29. Juni (mit Vorverammlung am 28. Juni) abhalten. Gegenstände der Besprechung werden sein: 1) Jugendspiele; Berichterstatter: Direktor Dr. Lion in Leipzig. 2) Natur- und kulturgemäße Mädchen-Erziehung; Berichterstatter: Schuldirektor Gessel in Chemnitz.

**Radeberg.** In die Lotteriesammlung des Herrn Oskar Böhlmann fiel am letzten Ziehungstage der königliche sächsische Landes-Lotterie noch ein größerer Treffer in Höhe von 5000 Mark auf Nummer 21,352. Die Gewinner sind zu 1/10 Arbeiter Radeburgs und zwar ein Ziegelarbeiter mit Frau, ein Schuhmacherlehrling und dessen Meisterin, während die übrigen Zehntel von hiesigen Glasmachern und nur ein Zehntel in Dresden gespielt wurden. Es wird jedem Gewinner damit eine recht unverhoffte Freude bereitet worden sein und für den oder Senen den Anfang zu einem Sparfond bilden.

Der Landesauschuß sächsischer Feuerwehren giebt bekannt, daß Wehren, welche ihre Steuern für das Jahr 1889 noch nicht entrichtet haben, Karten zum Rittauer Feuerwehrtag nicht eher erhalten, als bis diese Reste beglichen sind.

Auch bei den Truppen unseres königlich sächsischen Armeecorps sollen in nächster Zeit während der Friedensdauer die alten Seitengewehre, bez. Hüchsfänger M/71 wieder ausgegeben werden. Die kleinen, zum Gewehr 71/84 gehörigen Seitengewehre sollen in den Depots niedergelegt werden und nur im Mobilmachungsfalle zur Verwendung gelangen.

Eine für alle Hühnerbesitzer interessante Entdeckung machte jüngst Herr Gutsbesitzer B. in Delsa bei Böbau. Derselbe wunderte sich schon des Ofteren, daß seine Hühner durch die geringe Quantität der gelegten Eier so wenig ertragsfähig waren, als er nur durch Zufall eine eigenthümliche Entdeckung machte. Die Hühner, welche sich an den Speise-Ueberresten seines Hofhundes in der Regel mit fättigten, legten tagsüber aus Dankbarkeit ihre Eier in die Hundehütte, dessen vierbeiniger Bewohner aber wiederum ein besonderer Gourmand sein muß, denn er verzehrte stets mit größtem Wohlbehagen die frisch gelegten Hühnerreier, welcher Leckerer allerdings der Besitzer ein schnelles Ende bereitete.

**Waldheim.** Beim Baden an der Vereinigungsstelle der Fchopau und Mulde bei Schloß Schweta ertrank der 20jährige Gärtnergehilfe Göke aus Torgau.

**Annaberg.** Wie erst nachträglich bekannt wird, ist am Donnerstag von dem Unterkunftsbaue auf dem Fichtelberg, der Schöpfung des Erzgebirgsvereins, eine schwere Gefahr noch glücklich abgewendet worden. Bei einem sehr starken Gewitter schlug der Blitz in das Fichtelbergshaus, sowie in das abseits stehende Schuppengebäude. Während letzteres völlig unversehrt blieb, hat der Blitzstrahl in dem Unterkunftsbaue einige Löcher in die Decke, sowie an der Sommerthür die Stufen aus den Fugen gerissen. Während des Blitzschlags weilten die Wirthskente, sowie ein Tourist aus Pirna in dem Hause; dieselben wurden aufs Furchtbarste erschreckt, blieben aber zum Glück unbeschädigt.

**Weinböhla.** Bereits am 27. Mai wurde in den hiesigen Weinbergen des Herrn Carl Herrmann am oberen Gasthose, in der Nähe des Bartsbügels, der erste blühende Wein gefunden. (5 Tage früher als im vorigen Jahre!)

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Das Befinden des Kaisers ist befriedigend und giebt durchaus keinen Anlaß zu Befürchtungen. Allerdings wird der Monarch noch längere Zeit sich schonen müssen. Die Tauffeierlichkeiten bei dem Prinzen Leopold sind infolge des Unfalles verschoben worden.

**Berlin.** 28. Mai. Die mit einer Aderzerreißung verbundene Verletzung des Kaisers am rechten Fuß, welche sich derselbe am Pfingstsonntag zugezogen, hat auf das Allgemeinbefinden keinen Einfluß gehabt, doch wird der Monarch eine Zeit lang zur Schonung des Zimmers hüten müssen. Die Regierungsgefchäfte werden in laufender Weise erledigt. Am Dienstag hat der Kaiser den Reichskanzler von Caprivi, den englischen Botschafter Malet, den commandirenden Admiral von der Goltz, den Staatssecretär Hollmann und andere Herren empfangen. Die für Dienstag geplante Reise nach Basewalk, das Diner zu Ehren der Mitglieder des Bundestages und die Taufe der Tochter des Prinzen Leopold sind im Hinblick auf die Unpäßlichkeit des Kaisers verschoben worden.

Der Rücktritt des Oberhofmarschalls des Kaisers, Herrn von Liebenau, soll mit Veranstaltungen zusammenhängen, welche bei der jüngsten Reise des Kaisers nach Königsberg auf Veranlassung des Herrn von Liebenau in Elbing getroffen waren, ohne daß der Kaiser davon Kenntniß gehabt hätte. Der bisherige Oberhofmarschall wird übrigens Intendant der königlichen Schlösser und Gärten bleiben.

**Berlin.** 19. Mai. Das Befinden des Kaisers läßt im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Der Monarch verhält sich nach den Vorschriften der Aerzte durchaus ruhig, und diese hoffen, daß die Verrennung und Aderzerreißung am Fuße schon in acht Tagen gänzlich geheilt sein werden. Die Erledigung der Regierungsangelegenheiten erleidet keine Störung. Am Mittwoch waren der Reichskanzler, der Staatssecretär von MarSchall und andere Herren zum Vortrage im Neuen Palais anwesend.

Der Besuch der kaiserlichen Majestäten in Basewalk wird voraussichtlich am 4. Juni, dem Tage der Schlacht bei Hohenfriedberg stattfinden. Am 15. Juni, dem Todestage des Kaisers Friedrich findet in Potsdam eine Trauerfeier statt. Am 24. Juni reisen der Kaiser und die Kaiserin zunächst nach Fredensborg zum Besuch des Königs von Dänemark und alsdann nach Christiania. Nach der Rückkehr von dort wird der Kaiser England besuchen und alsdann den Truppenübungen der Berliner Garde beizuwohnen, an welche sich die großen Herbstmanöver anschließen.

Der allgemeine deutsche Lehrertag in Berlin hat in seiner Mittwochsitzung den Wunsch ausgesprochen, daß die niederen Kaiserdienste dem Lehrer nicht mehr übertragen werden möchten. Der Kultusminister von Götler hat auf eine Begrüßungsadresse des Lehrertages die folgende Antwort ertheilt: „Besten Dank für freundliche Begrüßung, reicher Segen für treue Arbeit unermüdet vorwärts für die deutsche Volksschule, den Eckstein unseres Vaterlandes! von Götler.“

Der neue Reichskanzler pflegt etwas häufiger in der Oeffentlichkeit zu erscheinen als Fürst Bismarck. Tagtätlich kann man Herrn von Caprivi das Palais in der Wilhelmstraße zwischen der Siebenten und der achten Abendstunde verlassen sehen, um durch einen Spaziergang Erholung und frische Kraft zu suchen. Meist ohne jede Begleitung wandert der Kanzler, dessen weißhaarer Kopf mit dem buschigen weißen Augenbrauen lebhaft an jenen des Fürsten Bismarck erinnert, langsam die Leipziger- und Bellevuestraße hinunter nach dem Thiergarten. Vielen ist, trotz der massenhaft verbreiteten Photographien, das Aeußere des Kanzlers unbekannt, so daß sein Erscheinen nur geringes Aufsehen erregt. Die Arbeitslast, welche der Träger des höchsten Reichsamtes zu bewältigen hat, giebt sich in der ferngeraden, echt militärischen Erscheinung des großen stattlichen Mannes nicht im Oeringsten zu erkennen. Gleich verbindlich, gleich liebenswürdig ist der Ausdruck der Züge. Diese Liebenswürdigkeit des neuen Chefs im Verkehr mit seinen Beamten und anderen Personen wird in ganz besonderem Maße gerühmt. Wiewohl Militär ist doch nichts Militärisches, sondern nur etwas höflich Erfuchendes in dem Ton des Kanzlers zu finden.

Zum Unfall auf der Havel nahe Renshin, wird auf eine diesbezügliche Anfrage beim Kommando des 1. Garde-Regiments in Potsdam mitgeteilt, daß nicht, wie anfänglich berichtet, sechs Personen ertrunken sind, sondern daß nur zwei Grenadiere und das eine der mitfahrenden Dienstmädchen ihr Leben eingebüßt haben, während zwei Soldaten und ein Mädchen gerettet wurden. Die Ertrunkenen sind die Fäsilierere Fußmann und Weseldorf.

In Mainz verhaftete am letzten Dienstag ein höherer Offizier einen der Spionage verdächtigen schwedischen Kapitän a. D. im Festungsgebiet vor dem Gauthor.

**München.** 27. Mai. Während der Pfingstfeiertage verunglückten zwei Touristen; der Eine, der Sohn des Konfektionärs Schöllhorn in Würnchen, stürzte vom Wagmann zum Königssee ab, und der Andere, der Sohn des Käsehändlers Schnoger aus Rempten, von der Adlerwand.

**Oesterreich-Ungarn.** Man glaubt jetzt kaum noch daran, daß der deutsch-tschechische Ausgleich in der gegenwärtigen Landtagssession zum Abschluß kommen wird. Man glaubt, die Sache werde bis zum Herbst vertagt werden. Der Bergarbeiterstreik im Münschauer Kohlenrevier dauert noch immer fort, doch verhalten sich die Bergleute ruhig. In Graz droht ein allgemeiner Mauerstreik.

**Frankreich.** Präsident Carnot ist von Besancon in Dijon angekommen und mit den üblichen Ehrenbezeichnungen empfangen worden. — Auf dem Kirchhof Pere Lachaise



in Paris kam es am Sonntag an den Communistengräbern zu einer Prügelei zwischen Communisten und Boulangeristen. Die Polizei ließ die Parteien ruhig gewähren. — Im Krankenhaus zu Bicetre revoltirten die Kranken, weil sie mit der Verpflegung unzufrieden waren und begannen, die ganze Einrichtung kurz und klein zu schlagen. Militär und Feuerwehr, die Letztere mit kalten Wasserstrahlen, stellten schließlich die Ruhe wieder her. — Der Fischer streift zwischen Engländern und Franzosen in Neufundland wird ungemüthlich. In der St. George-Bucht hat französisches Militär mit Recht englische Fischer, welche die französischen schädigten, vertrieben, aber die Engländer bereiten nun einen Nachzug vor. Die französischen Offiziere haben Befehl, Blutvergießen möglichst zu verhindern. — Die Nachrichten aus dem französischen Sudan lauten von Tag zu Tag schlechter, denn die Erhebung der Araber dehnt sich immer mehr aus. Bei der starken Hitze werden den französischen Truppen die Operationen sehr erschwert.

**Italien.** Rom. Crispi hielt eine längere wichtige Besprechung mit einigen seiner politischen Freunde, die er eigens hierzu eingeladen hatte, ab. — Die Nachricht tritt hier immer bestimmter auf, daß Fürst Bismarck im Herbst nach Rom kommen werde.

**Bulgarien.** Sofia, 27. Mai. Nach seinem heutigen Plaidoyer beantragte der Staatsanwalt gegen Panizza, Arnaudoff und Lieutenant Rizoff die Todesstrafe, gegen die übrigen in dem Komplott verwickelten Offiziere und Angeklagten die nach dem türkischen Gesetze vorgesehenen Freiheitsstrafen, und zog die Anklage gegen Dimeter Rizoff, Rojaroff, Ablansky und Lieutenant Stamenoff zurück.

**Portugal.** Lissabon, 27. Mai. Amtliche Nachrichten bestätigen die Niedermelung der Expedition „Balladim“ am Nyassa-See. — Aus Benguela meldet man den Selbstmord von Silva Porto, einem 80 Jahre alten, sehr bekannten Forschungsreisenden, an der Westküste Afrikas nach einer Niederlage der portugiesischen Expeditionen bei Bihe und Kailundo. Von Mossamedes sind Verstärkungen dorthin abgegangen.

**Schweiz.** Bern. Ein amtlicher Bericht über den Bau eines zweiten Geleises der Gotthardbahn hebt ganz besonders die militärische Bedeutung desselben hervor. Die Gotthardbahn bilde in allen Kriegslagen eine wichtige Verteidigungslinie besonders an der Südgrenze. Ein zweites Geleise der betreffenden Bahn sei mithin für die Ergänzung der Gotthardbefestigung unerlässlich.

**China.** Nach Meldungen aus San Francisco ist das Schiff „Dneida“ auf der Reise nach Alaska gesunken. 77 Chinesen ertranken.

**Afrika.** Der Häuptling Mandara von Moschi (Ostafrika), bei welchem jüngst Otto Eslers die Ceremonie der Flaggenhissung bei Ueberreichung der Geschenke des deutschen Kaisers vornahm, scheint daraus einen erneuten Anlaß genommen zu haben, das Land der umliegenden Häupt-

linge zu verwüsten, um sich zum Alleinherrscher des Dschaggalandes zu machen. Einige Staaten am Kilimandscharo traten fre willig unter Mandara's Oberhoheit, und ihre Häuptlinge hielten die deutsche Flagge. In Moschi befindet sich zwar ein Beamter der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, aber er ist ebensowenig wie die Missionare im Stande, den Gewaltthätigkeiten Mandara's Einhalt zu thun.

**Bermischtes.**

\* Ein originelle Arbeitseinstellung kam neulich auf einen großen Neubau bei Erfurt vor. Kurz vor dem Frühstück legten plötzlich die 60 Maurer und Handlanger die Arbeit nieder. Der erstaunte Baumeister berief sie sämtlich in ein nahegelegenes Restaurant und bald entspannen sich folgende, recht ruhig vom Stapel laufende Verhandlung: Baumeister: „Leute, warum wollt Ihr nicht weiterarbeiten, verlangt Ihr mehr Lohn?“ Der älteste Maurer trat vor und sagte gelassen: „Das nicht, Meister. Aber wir verlangen eine bessere Behandlung. Anstatt Morgens uns zuzurufen: Guten Morgen, Leute, schimpfen Sie und sagten sogar, Sie wollten uns mit dem Knüttel in die Beine hauen. Meister, solche Behandlung sind wir nicht gewöhnt und wir können bei Ihnen nicht weiter arbeiten!“ Niemand unterbrach den Redner durch Zurufe. Die Sechzig verhielten sich vollständig ruhig. „Leute, Ihr habt Recht“, meinte der Baumeister. Ich habe aber eine böse Lehre gehabt und gewöhnte mir das Raifonnieren an. Leute es soll nicht wieder vorkommen. Wollt Ihr wieder anfangen, wenn ich Euch ein Faß Bier zum Besten gebe?“ Jetzt tönte es im Chor zurück: „Zawohl, Meister, wir sind einverstanden!“ Gestärkt und mit ihrem Meister ausgedöhnt gingen denn Alle wieder an die Arbeit. Der Meister zahlte an den Wirth 15 Mark Biergeld; ob er aber's Poltern wird lassen können?

\* Die Hinrichtung von elf Verbrechern, welche schon seit Jahren zum Tode verurtheilt sind, ist jetzt in Griechenland durch Cabinetsbefehl angeordnet worden. Die Hinrichtung hat sich so lange verzögert, weil es dem Justizminister bisher nicht gelungen war, einen Henker aufzutreiben. In Hellas gilt der Nachrichten nämlich noch als „unehrlich“ und „vogelfrei“, weshalb man solche Candidaten nur unter den ärgsten Verbrechern werben kann. Um ihn vor der Volkswuth zu schützen, wird der Henker stets auf dem Kriegsschiff „Nauplia“ in einem eisernen Käfig von Ort zu Ort geführt, um dort seines traurigen Amtes zu walten. Im Jahre 1881 war es nach fünfjähriger Suche dem Minister Rhafis gelungen, einen wegen Gattenmordes verurtheilten Wessener durch das Versprechen der Begnadigung zu ewigem Kerker dazu zu bestimmen, und derselbe „expedirte“ in vier Wochen siebzehn „Colleger“, welche bis dahin auf die „Charakterfestigkeit“ aller übrigen Blocc-Candidaten gehofft hatten. Denn nur ein zum Tode Verurtheilter

pflegt sich dem Nachrichterdienst zu verschreiben. Dies mal ist der Henker ein Giftmörder, Namens Koufiks, welcher in Kürze seine Verbrechensgenossen in's Jenseits befördern wird.

\* Eine „Dreibundfahne“ weht seit einigen Tagen hoch im Norden von Berlin auf einem Hause. Es ist die eigenste Erfindung des Besitzers des letzteren, das an der Ecke der Müller- und Seefstraße belegen ist, des Herrn Sachon, und die erste ihresgleichen, die es giebt. Auf mächtigem Flaggentuche, das weithin sichtbar vom Winde entfaltet wird, befinden sich unter einander die Farben der Marinen Deutschlands und Oesterreichs Schwarz-Weiß-Roth — Roth-Weiß-Roth und am Ende der Fahne, senkrecht zu den ersteren, die italienischen Farben: Roth-Weiß-Grün. Bei besonders festlichen Gelegenheiten weht unter dieser großen „Dreibundfahne“, wie d. r. patriotische Besitzer die nach seinen Angaben verfertigte Flagge genannt, eine kleinere deutsch-ostafrikanische Fahne: ein Fahnentuch, das durch ein mächtiges Kreuz in 4 gleiche Theile getheilt ist, die alle weiß sind, mit Ausnahme des Vierecks links oben, das ein rothes Feld mit 5 weißen Sternen darstellt. Beide Fahnen geben einen imposanten Anblick und fallen wegen ihrer Originalität sehr auf.

Das Damenmäntel-Geschäft von August Rammer Pulsnik, Langeasse, empfiehlt Regenmäntel, Promenadenmäntel, Umhänge, Jaquets und Kindermäntel in größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Großes Stofflager. Bestellungen nach Maas sofort unter Garantie.

**Kirchennachrichten.**

Sonabend, den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr ist Betstunde.

Am Trinitatissonntage, als am Feste der heiligen Dreieinigkeit (Lies: Lied 529, Intonation 67 und 68, Römer 11, 33—36; vergleiche 2. Corinth. 13, 13) hält Herr Oberpfarrer Kuhn früh 1/9 Uhr die Beichte und sodann 1/9 Uhr die Predigt.

Nachmittags 1/2 Uhr findet die zweite Katechismusunterredung mit der confirmirten männlichen Jugend der Parochie bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre statt durch Herrn Diaconus Sjrael. Die jungen Leute haben nicht auf den Emporen, sondern im Schiff der Kirche Platz zu nehmen!

Nachmittags 4 Uhr wird im Erbgericht zu Frankenthal die Jahres-Versammlung des Pulsniker Gustav-Adolph-Zweigvereins unter Darbietung verschiedener interessanter Vorträge abgehalten.

**Die Grasnutzung** eines Gartens ist alsbald billig zu verpachten Polzenberg Nr. 79.

**Kaiser's Wagenzucker** Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh und Magenkrampf. Verschäume niemand, ihn zu probieren. Zu haben in Paq. à 25 S bei Gustav Häberlein in Pulsnik.

**Susten,** Keuchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verschleimung, Heiserkeit u. chronische Katarthe heilt man in kurzer Zeit durch **Böttger's Susten-Tropfen.** Hier erhältlich, à Fl. 50 S in der Apotheke.

Da der **Anker-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzstillende und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg.

**10 Stück Haus-Sämmer** stehen zum Verkauf. Richard Menzel.

**Krautpflanzen** verkauft Gotthold Schöne in Dorn Nr. 33.

**Eine goldene Schlinge** ist verloren gegangen, gegen Belohnung abzugeben Ramenzerstraße 211.

**Eine Ziege** ist zu verkaufen bei Bernhard Kennert, Schießgasse.

Die Abstempelung der **günstigsten 4 procentigen sächs. Staatspapiere** auf 3 1/2 % besorge ich kostenfrei, vermittele auch deren Umtausch in 3 1/2 % Pfand- und Creditbriefe des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen. Bei diesem Umtausch gewinnt der jetzige Inhaber von solchen auf 3 1/2 % herabgesetzten sächsischen Staatspapieren ca. 2 Procent und erhält ein Papier, dessen absolute Sicherheit zur Genüge bekannt ist. Pulsnik, am 29. Mai 1890.

**Abolph Großmann.** **Für Hausfrauen!** Rein Fabrikat der Welt ersetzt den Caffee so vollständig als unser **echter Homöopathischer Gesundheits-Caffee.** Derselbe schmeckt bedeutend besser als der 6 mal so theuere indische Caffee, dabei ist er wirklich nahrhaft und viel gesünder als letzterer, kann aber auch nur als Zusatz wie Cichorien benutzt werden. In Pulsnik zu haben bei Herrn **Samuel Steglich**, in Bretnig und **Großröhrsdorf** in allen größeren Materialwaarenhandlungen. **George Schmidt & Co. in Braunschweig, Herzogliche Hoffabrik.**

**Fertige Herren- und Knabenbekleidung** in nur guter und reeller Waare und großartiger Auswahl, **Arbeits-Hosen, -Jacken und -Westen** zu den bekannt billigen Preisen empfiehlt **Schneidermeister W. Fischer, Pulsnik, Ramenzerstraße 207.**

**Dachrinnen, Metalldachbedeckungen, Wasserleitungen** liefert nach langjähriger Erfahrung in solider Arbeit, zu billigsten Preisen. Da ich mich dies Jahr weniger darum bemühen kann, bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Hochachtend **Alwin Reissig, Klempnermeister.**

**Für Bankherren u. l. w.** empfehle 1/2, 3/4, 7/8, 1/1, 5/4, 6/4, 7/4 zollige Bretter, 2, 3 und 4 Zoll Pfosten, Latten, Kiegel, Schwarten zum Einschub, etc. zum billigsten Preise. Pulsnik M. S. **F. Paul Günther,** Bretter- u. Holzhandlung.

**Mariazeller Magen-Tropfen,** vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Stuhlgang, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er von Magen herührt), Magenkrampf, Harthalsigkeit oder Verstopfung. Ueberladen des Magens u. Speisens u. Getränkes, Blähungen, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche (sammt Gebrauchsanweis.) 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. d. Apoth. Carl Brady, Kremser (Wägen)

**Mariazeller Abführpillen.** Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stuhlverstopfung und Hartlebigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremser. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Verschreibung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Pulsnik: Ap. W. A. Herbig; in Elstraf Ap. Wilh. Zillich.

**Schulden** und faule Aufstände in Berlin werden durch bewährte Kraft beigetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerten an **W. 2351 Berlin** Postamt 37.

**Ein Hund** entlaufen, kurzhaarig, halblangen Ohren, kurzen Schwanz, Grundfarbe schwarz, rothbraune Brust, mit weißen Streifen, bei guter Belohnung abzugeben in Oberlichtenau Nr. 78.

**Sämmtliche Hühner u. Hühnel** sind zu verkaufen bei **Moritz Körner, alte Dornerrstr. Nr. 175h.**

Einen **Brennhausgejellen** sucht **Lau, Töpfermeister.**



## Gasthof zu Pulsnitz N.S.

Sonntag, den 1. Juni, von Nachmittag 4 Uhr an

### Garten-Frei-Concert

und Abends  
**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **H. Menzel.**

## Gasth. z. goldn. Aehre.

Sonntag, den 1. Juni, von Nachm. 4 Uhr an

### Ballmusik,

wozu ergebenst einladet  
 Friedersdorf. **Th. Weitzmann.**

Sonntag, als den 1. Juni

### Tanzmusik.

Dazu ladet ergebenst ein  
 Obersteina **Gottlieb Steglich.**

Verbesserte

## Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frnkf. a. M.  
 garantiert weiss schäumend, nicht schmutzend, anerkannt vorzüglichstes altbewährtes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Flechten, rothe Flecken etc. Allein-Verkauf á St. 5 Pf. bei C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.

## Für Ausstattung und Hausbedarf!

Reichhaltiges Lager aller Sorten und Qualitäten  
 leinener u. baumwollener Waaren eigener Weberei,  
 fertige Betten, Inlets, Strohsäcke etc.

Gute neue  
**Bettfedern und Daunen**  
 in jeder Preislage  
 empfiehlt billigst

### Robert Voigt,

Schloßstraße — Pulsnitz — Schloßstraße.

## Künstliche Zähne,

ganze Gebisse, werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahn-Schmerzen beseitigt sofort  
**Franz Misk,** Neumarkt.  
 NB. Reparaturen w. schleunigst ausgeführt.

**31 MEDAILLEN**  
**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen & Cacao**  
 sind überall  
 vorräthig  
**27 HOF-DIPLOME**

Für ein 15 jähriges Mädchen wird in gutem Hause als  
**Kinder- oder Hausmädchen**  
 baldigst Unterkommen gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluss wird Lohne vorgezogen.

Offerten nimmt entgegen Rathregistrator  
**Nitsche-Kamenz.**

## Während der Großen-hainer Jahrmärkte

sind regelmäßig von Montag bis Mittwoch 1 Zimmer mit 3 guten Betten und 1 besgl. mit 4 Betten zu vergeben und wird um vorherige Bestellung gebeten. Preis á Bett mit einer Tasse Kaffee 1 M. 20 S.

**Theodor Janbold,**  
 Gastwirth zum „Deutschen Haus“.

## Rock- u. Westenschneider

auf seine Arbeit

sucht

### W. Fischer,

Pulsnitz, Kamenzerstraße 207.

## Gute Speisekartoffeln

verkauft **Richard Menzel.**

## Zur bevorsteh. Heuernte

empfehle meine anerkannt besten

**Heuwendemaschinen und Heurechen,**  
 sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen.

### E. Schoiack,

Niederlage am Bahnhof im Nitsche'schen Grundstück

## Das Geschäft wird in den alten Räumen

## unverändert weiter betrieben

und zwar wird es in erhöhtem Maße bemüht sein, das geehrte Publikum

mit reeller Waare

zu den denkbar billigsten Preisen

zu bedienen.

## E. Görlitz,

Kamenzerstr. Pulsnitz, Kamenzerstr.

## G. Görlitz,

Kamenzer Str. Pulsnitz, Kamenzer Str.

empfehl

## Neuheiten in Posamenten,

feine Stickereien

in Seide und Gold, für Kleider-Besatz,

seidene Bänder

in allen Farben,

## Schärpenbänder

von 60 Pfg. per Mtr. an,

Rüschen,

seidene und Zwirn-Handschuhe,

Neuheiten

in

**Herrn-Gravatten,**

Gummi- und Germania-Wäsche,

leinene Kragen und Manschetten,

Vorhemden, Oberhemden,

baumwollene Socken,

Sommer-Normal-Wäsche,

Gummi-Hosenträger,

wollene u. baumwollene

**Strickgarne,**

Häkelgarne,

Wasch-Besätze, Wasch-Spigen,

Stick- und Häkelwollen,

angefangene Stickereien

in großer Auswahl,

**Java-Decken,**

fertige weiße Kinderhemden, fertige Frauenhemden,

fertige Mannshemden,

sorgfältig gearbeitet und außerordentlich preiswerth,

**Schürzen,**

Futterstoffe, Barchente, weiße Stoffe

für Wäsche, Rouleaux zc.

zc.

zc.

zc.

## Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Begräbniss unseres Liebling

**Arno**

sagen hierdurch den innigsten Dank.

Pulsnitz und Grossröhrsdorf.

Die tieftrauernden Eltern:

**Ernst Weber u. Frau.**

Hierzu eine Beilage und das illustr. Sonntagsblatt.

## Billig

soll ein größerer Posten wirklich feiner 6-Pfg.-Cigarren verkauft werden. Höchst vorteilhaft für Wiederverkäufer. 100 Stück Mk. 4.75, bei Abnahme größerer Parthien Mk. 4.40, per Nachnahme.

**R. E. Schneider,**  
 Dresden, Ziegelstr. 55.

Von heute an empfehle ich frisch geschlachtetes **Mastrindfleisch**, sowie sehr schönes **Schweine- und Kalbfleisch**, geräuchertes Schweinefleisch, Schinken, Speck, Schmeer und Wurst.  
**Fr. Johne.**

## Hausverkauf!

Das Haus Nr. 81 in Reichenbach mit 7 Scheffeln Grundstücken ist zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

## Ein Schmiedegeselle

wird bei 6-7 M. Lohn die Woche gesucht  
**E. Witte,** Häslich.

**Wast-Dahnen- und Wast-Sammelfleisch,**  
 bester Qualität,  
 empfiehlt **Robert Hahle.**

## Russisch Brod,

feinstes Theegebäck u. besten

entölten Cacao

von **Nich. Selbmann,** Dresden.

Lager bei **Samuel Steglich** und **Conditor Löschner,** hier, und **Ger-mann Pauller,** Dorn.

## In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, überwiegender Schweiß, beseitigt sofort die

**Cartol-Theer-Schwefel-Seife**

(1 Stück 50 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger,** Dresden.

In Pulsnitz zu haben bei

**August Brückner.**

## Spiegel,

## Gardinenstangen

empfehl

**Clemens Bauer.**

Empfehle dauerhafte

**Schuhe u. Stiefel,**

sowie alle anderen Sorten, nur solide

**Schuhwaaren**

zu ganz billigen Preisen

**C. Plänitz.**

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man verlasse sich und überzeuge sich selbst. Zu haben bei Herrn Apotheker **Herb,** Pulsnitz, a. Flasche 60 Pfa.

## Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

## Ein Bandmacherstuhl,

24-Gänge, 1 1/4 Zoll Eintheilung, ist sofort zu verkaufen. **Reichenau No. 54.**

Ein großer, gut erhaltener

## Ofen

aus Meißner Kacheln ist billig zu verkaufen bei **H. Vötner.**